

Rundbrief 2008

Folge 56



Herausgegeben von der
Vereinigung der ehemaligen Schülerinnen und Schüler
des Gymnasiums der Benediktiner in Meschede

1. Vorsitzender: Dr. Jobst H. Köhne
Redaktion und Layout: Christoph Mause

Druck: C-Design, Belecke
Gedruckt auf chlorfreiem Papier

Inhalt

	Seite
Grußworte	5
Zum Geleit (Abt Dr. Dominicus Meier OSB)	6
Grußwort des Vorsitzenden (Dr. Jobst H. Köhne)	8
Grußwort des Schulleiters (Heinz-Jürgen Plugge)	10
Im Blickpunkt	13
Eltern - Glaube - Religiöse Erziehung (P. Klaus-Ludger Söbbeler OSB)	14
Wage - Mut! ... Höre auf ... (Maria Wedeking u.a.)	19
Unser Australien-Abenteuer - Sydney 2008 (Carolin Nieder, Elisabeth Wedeking)	24
Abt-Harduin-Bieble-Stiftung (Br. Antonius Fach OSB)	28
Qualitätsanalyse in unserer Schule - SEIS (Heinz-Jürgen Plugge)	30
Schulfest 2008 (Christin Raue)	34
Aus dem Schulleben	39
Elternbasar (Petra Hanses)	30
Von Menschen und Milieus - Compassion 2008 (Ludwig Klens, Lisa Schwermer Funke)	42
Wenn viele kleine Leute viele kleine Schritte tun... (Elisabeth Hoffmann Weber)	48
Hilfen zur Berufs- und Studienwahl (Hans-Jürgen Friedrichs, u.a.)	44
Projekt „Jugend und Wirtschaft“ (Katharina Luig, Nikola Frieburg)	54
Eine Bitte an unsere Ehemaligen	55
Individuelle Förderung (Wolfgang Lehner)	56
Latein kann Spaß machen (Anna Häger und Carolin Senger)	58
Die 6a erkundet die Römerzeit (Ellen Struwe, Julia Spork)	61
Besuch der Ausstellung „Eva hat das Leiden satt“ (Britta Siepe, Juliane Schmitt)	62
„Koffer zum Sprechen gebracht“ (Kristin Schlinkert)	64
Geschichte hautnah - Buddy Elias (Katie Grosser)	66
Besuch Rainer Dellmuths am 8. Mai 2008 (Katharina Luig, Nikola Frieburg)	68
Sprengstoff in der Schule (Heinz-Jürgen Plugge)	69
Gomez trifft nicht! (Michael Wendtland)	70
Ein Tag im Schülerlabor (Dr. Berthold Schlüter)	71
Känguru der Mathematik (Wolfgang Lehner, Peter Schlomberg)	72
Wie rosig ist unsere Zukunft (Michel Wendtland)	74
Lesefrust statt Leselust (Elisabeth Hoffmann-Weber)	76
Wir pflastern unsere Schule mit Gedichten (Elisabeth Hoffmann-Weber)	79
DELf (Christine Schlering-Bertelsmeyer)	80
Bennis Go BaRock (Irina Brak, Johanna v. Nathusius)	82
Die Geschichte von der Sintflut einmal anders (Elisabeth-Olbricht-Cross)	84
Nachtrag Theatiner 2007 (Elisabeth Olbricht-Cross)	85
Vorsicht Trinkwasser (Jim Cross, Maya Argaman)	86
Milchcup (Johanna Mause, Jana Hirnstein)	92
Sport und Spaß bei Kanutour auf der Ems (Stefanie Dolle, Svenja Meeßen)	94
Fußbal-AG (Valentin Pilgram)	96
Bundesjugendspiele	97
Stadtmeisterschaften im Schwimmen (Daniela Häger, Martina Gördes)	98
Unsere Mensa (Dr. Berthold Schlüter)	99
Was macht eigentlich die Schülervertretung? (Anne König)	100
Die einen kommen ... Sextaner 2008	102
Die anderen gehen - Entlassfeier der Abiturienten 2008 (Heinz-Jürgen Plugge)	104
Partnerschaften und Fahrten	109
Schulpartnerschaft mit Pannonhalma (Eberhard Borghoff)	110
Ein Jahr - drei Ungarn (Zoltán Ambrus, Benedek Kiss, Krisztián Kocsis)	114
Als Aupair nach Südfrankreich (Hans-Jürgen Friedrichs)	116
„Assistants allemandes“ (Hans-Jürgen Friedrichs)	118
Ein Trimester an der Glenstal Abbey School (Christian Deventer)	122
Besuch in Ealing (Jürgen Grosser, Jannis Meise)	124
Schüler aus Ealing (Klaus Vergers)	127
Erweiterung des Austauschprogramms mit High Schools in den Vereinigten Staaten (Jürgen Grosser, u.a.)	128
Studienfahrt Barcelona (Katie Grosser, Kelly Harrod)	133
Romfahrt 2008 (Irina Brak, Johanna v. Nathusius)	136
Notre fabuleux voyage dans le Midi de la France (Christin Raue)	140

Klassenfahrt der 10a nach Berlin (Eva-Maria Schmidt, Lisa-Marie Volpert).....	144	In eigener Sache	225
Neues aus der Abtei	147	In eigener Sache (Eberhard Borghoff, Christoph Mause)	226
Das Jahr im Kloster (P. Julian Schaumlöffel OSB)	148	Besonderer Dank für die redaktionelle Mitarbeit gilt Christin Raue und Peter Schlomberg.	
Br. Julian zum Priester geweiht (Peter Schlomberg)	156		
Schule aktuell - Gesichter und Zahlen	159		
Aus der Schulchronik (Dr. Berthold Schlüter)	160		
Das Lehrerkollegium im Schuljahr 2008/2009 (Elsbeth Hense, Christoph Mause).....	166	Fotos: P. Bernardo: S. 96; V. Beste: S. 118; E. Borghoff: S. 110, 111, 112, 113; A. Börger: S. 162, 5. Bild; C. Deventer: S. 123, Hinter- grund: S. 123-124 ; S. Dolle, S. Meeßen: S. 95; G. Eymard: S. 64, 65; R. Fuhs: S. 94, 164; J. Grosser: S. 128, 129; E. Hoffmann-Weber: S. 202, 203; B. Hirschberg: S. 97; Prof. Dr. W. Hömberg: S. 207; C. Jahnz: S. 74; H. Jungmann: S. 204, 205; A. Kasten: S. 66, 67, 136, 137, 138, 139, Hintergrund: S. 136-137, 138-139; Klosterarchiv: S. 16, 29, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 221; J. Koch u. C. Müller: S. 55, 197; W. Lehner: S. 133, 134, 135; www.wikipedia.de: S. 23, s. Artikel über Abtei Münsterschwarzach, S. 210, s. Artikel über Bamberger Dom, Foto: Reinhard Kirchner; C. Mause: S. 5, 7, 8, 13, 30, 33, 35 rechts, S. 36-37 obere Reihe 1., 3. Bild, S. 37 untere Reihe 4., 5. Bild, 39, S. 42-47 Hintergrund, S. 47, 48 links, 56, 57, 58 Bild (Mitte), 77, 78, 84, 85, 86, 88, 89, 90, 91, 98, 99, 102, 103, 104, 105, 109, 147, 159, 161, 165, 167: 1., 2. und 6. Bild, S. 168,169 außer Bild unten, S. 170 unten, 171, 172, 178, 181, 185, 186, 213, 217, 220, 223, 225; Privat: S. 35 links, S. 36-37 obere Reihe: 2., 4., 5. Bild, S. 36-37 untere Reihe: 1., 2., 3. Bild, S. 48 rechts, 52, 53, 54, 59 außen, 68, 83, 92, 93, S. 92-93 Hintergrund, 115, 124, 125, 126, 163, 166, 170 oben, 187, 188, 189, 190, 192, 193, 194, 195; H.-J. Plugge: S. 11, 69; C. Raue: S. 14, 140, 141, 143; Br. R. Sand- rock OSB: S. 198 -201; P. Julian Schaumlöffel OSB: S. 24, 25, 26, 27, 100, 101; I. Schäfke: S. 60, 61; C. Schlering-Bertelsmeyer: S. 40, 40, 80, 81; P. Schlomberg: untere Reihe S. 72, 73, 144, 145, 156, 157, 167: 3. u. 4. Bild, 169 Bild unten, 174, 175; Dr. B. Schlüter: S. 71; L. Schwefer: S. 116, 117; L. Schwermer-Funke: S. 43, 44, 45; P. K.-L. Söbbeler OSB: S. 18; A. Thiele, D. Häger: S. 131; K. Vergers: S. 127; M. Wedeking: S. 21, 22; M. Wendtland: S. 70; J. Wolter: S. 1, 1, 33-34 Hintergrund	
Aus der Vereinigung	181	Bilder und Grafiken: M. Allstadt: S. 17; AVICRES: S. 49; Bastei Lüb- be: S. 58; Br. A. Fach OSB: S. 28; P. M. Hermes OSB: S. 215, 228; P. M. Hermes OSB u. C. Mause: S. 6, 226; P. M. Hermes OSB u. H.-J. Plugge: S. 15; Känguru – Logo: S. 72; C. Mause: S. 82-83, 121, 173; C. Raue: S. 142	
Forum der Ehemaligen	182		
Aus der Vereinigung (Thorsten Harnischmacher)	185		
Goldenes Abitur des Jahrganges 1958.....	186		
Abiturientia 1960 (Georg Jürgens).....	187		
Ehemalige Konviktler ... (Gunther Notz)	190		
Bericht vom Klassentreffen der Olb von 1963 (Norbert Scholz)	192		
Abi 1977 (Ewald Gramsch).....	193		
Abi 1983	194		
Abi 1998.....	195		
Ehemalige / Lehrer berichten	197		
Nach einem Jahr in Tansania (Br. Robert Sandrock OSB)	198		
Eine andere Brasilienreise (Elisabeth Hoffmann-Weber).....	202		
Jeder Mensch hat eine Geschichte (Hendrik Jungmann)	205		
Wissen ist Macht !? (Prof. Dr. Walter Hömberg)	206		
Humoristisches Gymnasium	213		
Humoristisches Gymnasium (Peter Wiegelmann)	214		
Persönliche Mitteilungen	217		
Wir gratulieren (Heinz-Jürgen Plugge, Christoph Mause)	218		
In memoriam (Heinz Jürgen Plugge, Abt Dominicus Meier OSB, P. Klaus-Ludger Söbbeler OSB)	220		



Grußworte



Zum Geleit

**Liebe Ehemalige, liebe Eltern,
liebes Lehrerkollegium,
liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,
liebe Schülerinnen und Schüler,
liebe Freunde unseres Gymnasiums!**

Benediktinische Abteien und Klöster haben das Bild von Kirche in vielen Ländern entscheidend mitgeprägt. Schon die Missionierung vieler Regionen ging von klösterlichen Zentren aus, denken wir nur an das Werk des hl. Bonifatius und an die Mönche und Nonnen, mit deren Hilfe er die kirchlichen Strukturen in unserem Land aufbaute. Benediktiner haben so beim kulturellen und wirtschaftlichen Aufbau des Abendlandes eine entscheidende Rolle gespielt. In ihren Schulen verschmolzen sie die griechisch-römische Tradition mit dem christlichen Glauben und legten die kulturellen Grundlagen Europas in einer Zeit größter Unruhen und Veränderungen. Durch Schulen und Hospize bauten die benediktinischen Klöster mit an einer Zivilisation der Bildung und der Barmherzigkeit. Sowohl die den Klöstern angeschlossenen Skriptorien, Bibliotheken und Schulen, als auch die unterschiedlichen handwerklichen Werkstätten waren die ersten Ausbildungsstätten für viele junge Menschen und somit eine sichere Basis für ihre Zukunft.

In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts, fünfzig Jahre nach Auflösung aller Klöster in Deutschland durch die Säkularisation, entstehen alte und neue Ordensgemeinschaften. Dazu gehörte auch die Gründung eines neuen Zweigs der Benediktiner, der nach dem Vorbild der angelsächsischen Missionare Bonifatius, Willibrord, Levin und ihrer Gefährten das benediktinische Mönchtum mit der Missionstätigkeit verbindet. Einer der Initiatoren war P. Andreas Amrhein, der Gründer von St. Ottilien und der gleichnamigen Kongregation von Missionsbenediktinern. Er knüpfte an die missionarische Tradition der ersten Mönche an und verband die benediktinische Beständigkeit mit dem Sendungsauftrag der Kirche zu allen Menschen. So entstanden die Missionen in Afrika und Asien, später auch in Korea, Venezuela, Kolumbien und in neuester Zeit in Kasachstan. So entstand unsere Abtei Königsmünster und das Gymnasium der Benediktiner und so stehen wir in einer langen benediktinischen Schulgeschichte.

Auf dem Äbtekongress im September dieses Jahres in Rom konnte ich diese weltweite benediktinische Verbundenheit hautnah erfahren. Abt Christopher Jamison OSB, Abtei Worth (England), berichtete von der „International Commission on Benedictine Education“, in der 220 Schulen mit 136.000 Schülerinnen und Schülern, 8.500 Lehrern und Lehrerinnen in über 30 Ländern zusammengefasst sind. Sowohl auf der Ebene der Schüler- wie der Lehrerschaft finden jährliche Begegnungen statt, um das gemeinsame geistig-geistliche Profil im Alltag einer benediktinischen Schulen zu reflektieren und Erfahrungen auszutauschen. Papst Benedikt XVI. erinnerte in seiner

Audienz die versammelten Äbte an diese benediktinische Tradition und stellte bei seiner Ansprache die erzieherische Arbeit der Schulen in den Vordergrund. „Ich kenne und schätze die großzügige und fachkundige kulturelle und erzieherische Arbeit, die so viele Ihrer Klöster leisten, insbesondere zugunsten der jungen Generationen. In der Tat ist es von größter Wichtigkeit, die Jugendlichen darauf vorzubereiten, ihre Zukunft in den Blick zu nehmen und sich an den vielen Herausforderungen der Gesellschaft zu messen in einem beständigen Bezug zur Botschaft des Evangeliums, das immer aktuell und unerschöpflich ist und lebendig macht.“



Ich möchte mich an dieser Stelle der Wertschätzung unseres Hl. Vaters anschließen und allen danken, die mit ihren Fähigkeiten und Begabungen, ihrem Engagement und ihrer Profession sich in der erzieherischen Arbeit an unserem Gymnasium einsetzen. Ich danke all denen, die die Möglichkeiten schaffen und finanzielle Mittel bereitstellen, damit an unserem Gymnasium immer wieder neu ein Klima entstehen kann, in dem junge Menschen angstfrei und mit Begeisterung für ihr Leben lernen, ihre Zukunft in den Blick nehmen und über ihre Grenzen hinauswachsen.

Mit herzlichen Grüßen und den besten Wünschen für das Jahr 2009

Ihr + Dominicus Meier OSB



Grußwort des Vorsitzenden

**Liebe Ehemalige,
liebe Schülerinnen und Schüler,
verehrte Leserinnen und Leser,**

„ist noch viel zu billig“ – entgegnete mir eine lebensfrohe und sympathische Dame, die ich auf unserem Ehemaligenabend beim Schulfest im September kennenlernen durfte. Ich hatte versucht, ihr einen unserer neuen Anstecker mit dem Schullogo in Gold (für 50 und mehr Jahre Abi) gegen eine Spende von 15 Euro anzudienen. Sie gab weit über das Doppelte und erzählte begeistert von Ihrer Schulzeit und dem Abiturjahrgang 1948. Wie sich zeigte, kannten wir uns schon einmal: als ich selbst ein Kind war, wohnte sie in unserer Nachbarschaft in Meschede.

Diese Begegnung war sehr berührend für mich und ich darf sagen, dass sie für mich zu den Glanzlichtern des Ehemaligenabends zählte, den wir in diesem Jahr auf dem unteren Schulhof und in der alten Turnhalle feiern konnten. Später am Abend im Musikzelt zusammen mit Altersgenossen meiner Tochter, die demnächst Abitur machen werden, sprachen wir über Studium und Globalisierung. Wo kann man schon so eine weite Spanne von unterschiedlichen Altersgruppen und Persönlichkeiten in festlicher Atmosphäre kennenlernen?

Eine generationenverbindende Begegnung und in der Folge eine Vertrauensbeziehung zu einer wesentlich älteren oder jüngeren Person, mit der ich gleiche Erfahrungen und eine gemeinsame Menschenanschauung teile, stellt aus meiner Sicht die Grundlage dar für das, was aus einer Masse von Menschen eine Gesellschaft werden lässt. Das lässt sich in jedem April sehr schön beobachten bei den Berufsfindungstagen der Schule, bei denen regelmäßig auch Ehemalige mithelfen, den jungen Erwachsenen eine gute Berufswahl zu erleichtern.

Unsere Gesellschaft wird aus meiner Sicht nicht nur durch gemeinsame Interessen zusammengehalten, sondern vor allem durch ein Netz von persönlicher Solidarität, Verantwortung und Vertrauen. Ist es da nicht bedenklich, dass unsere wirtschaftlichen und politischen Institutionen darauf angelegt scheinen, persönliche Verantwortung zu vermeiden?

Statt auf Institutionen zu setzen, pflegen wir einstweilen lieber unsere Freundschaften und behalten einander im Auge! Auch dazu möchten wir mit diesem Verein und diesem Rundbrief einen Beitrag leisten.

Mein Respekt gilt dem Rundbriefredakteur Christoph Mause und seinen Helferinnen und Helfern im Kollegium, die mit neuem Layout das Erscheinen dieses Rundbriefes bei gesenkten Kosten erstmals durchgängig in Farbe ermöglicht haben. Den vielen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aus der Schülerschaft gilt unser herzlicher Dank - ebenso Frau Hense und Frau Kramer aus dem Schulsekretariat für ihre Unterstützung auch bei der Pflege unserer Adressdatenbank.

Ich wünsche Ihnen einen guten Advent und ein schönes neues Jahr 2009!

Ihr Dr. Jobst H. Köhne

Grußwort des Schulleiters

**Liebe Ehemalige,
liebe Eltern,
liebe Schülerinnen und Schüler,
liebe Kolleginnen und Kollegen!**

Am 27.08.2008 titelte die Westfalenpost als hiesige Tageszeitung auf der ersten Seite: „Schlechte Noten für die Bildung“, Untertitel: „NRW bundesweit Vorletzter“. Im Text erfährt man dann weiter, dass diese Aussagen aus dem Bildungsmonitor 2008 der deutschen Wirtschaft stammen. Auftraggeber dieses Bildungsmonitors ist die Initiative „Neue Soziale Marktwirtschaft“, die von den Metallarbeitgebern getragen wird.

Der Artikel endet mit der Forderung nach mehr Geld für den Bildungssektor. Diese Forderung wird laut Artikel mitgetragen von der DGB-nahen Hans-Böckler-Stiftung. Im Kommentar wird diese Forderung nochmals aufgegriffen; ein Verweis auf die PISA-Studie darf in so einem Zusammenhang natürlich nicht fehlen.

Sollen wir uns nun ärgern oder freuen über solche Meldungen? Unbestritten ist, dass wir unsere Aufgaben mit mehr Geld leichter und sicherlich auch besser erfüllen könnten. Unbestritten ist auch, dass Bildung und Erziehung wichtige gesellschaftliche Themen sind; es ist wünschenswert, dass sich jede gesellschaftliche Gruppe an Diskussionen über diese Themen beteiligt.

Auffällig ist jedoch das immer stärker werdende Interesse, das die Wirtschaft am Bildungswesen zeigt. Die Wirtschaft versucht, dort Einfluss zu nehmen, und dieser Versuch zeigt auch Wirkung. Die Schulzeitverkürzung am Gymnasium sowie die Einführung von Noten zum Arbeits- und Sozialverhalten insbesondere auf Abschluss- und Bewerbungszeugnissen sind zwei Themen, die ganz wesentlich von der Wirtschaft forciert wurden.

Methoden aus der Wirtschaft halten vermehrt Einzug in die Schule. Stichworte wie Qualitätsanalyse und Zertifizierung waren bis vor wenigen Jahren in der Schule unüblich oder unbekannt. Zum Teil sind diese Entwicklungen wünschenswert, weil sie die Entwicklungsarbeit einer Schule effizienter machen und fördern, zum Teil gibt es auch Auswüchse, wenn z.B. in der Konkurrenz um Schüler Zertifizierungen zum Selbstzweck werden.

Die gute wirtschaftliche Entwicklung der Bundesrepublik Deutschland in den letzten 50 Jahren ist sicherlich auch ganz wesentlich auf die Verfügbarkeit gut ausgebildeter, breit und flexibel einsetzbarer Arbeitskräfte zurückzuführen. Dazu hat unser Bildungswesen ganz erheblich beige-

tragen. Wenn man die Leistungsfähigkeit des Bildungssystems beurteilen will, sollte man diesen Punkt nicht außer acht lassen, allen PISA- und OECD-Studien zum Trotz.

Die Wirtschaft stellt heute sehr offensiv ihre Forderungen an das Bildungssystem. Sie muss sich aber meines Erachtens von der Gesellschaft fragen lassen, wie sie ihrerseits mit der Ressource „qualifizierte Arbeitskraft“ umgeht. Dass in Zyklen von einigen Jahren hochqualifizierte Arbeitskräfte arbeitslos werden bzw. überhaupt keinen Zugang zur Arbeitswelt gewinnen, während kurze Zeit später angeblich die wirtschaftliche Entwicklung durch den Mangel an solchen Kräften behindert wird, zeugt vielleicht auch von einem zu kurz- und engsichtigen Umgang mit der Ressource Personal.

Als Schule in freier Trägerschaft haben wir die Aufgabe, die uns zustehenden Spielräume zu nutzen und das in unsere Schule hineinzulassen, was wir für sinnvoll im Hinblick auf unser eigentliches Ziel halten. In der Grundordnung unserer Schule steht: „Die Bildungs und Erziehungsgrundsätze des Gymnasiums der Benediktiner dienen dem Ziel, die Jugendlichen zu befähigen, ihr Leben in Familie und Beruf, in Kirche, Gesellschaft und Staat aus christlicher Verantwortung zu gestalten.“ Orientierung auf die Wirtschaft hin ist ein wichtiger Teil in diesem Gesamtprogramm, aber eben nur ein Teil. Der Blick auf unsere Gesamtverantwortung den Kindern und Jugendlichen gegenüber sollte dadurch nicht verloren gehen.

Mit den besten Segenswünschen für das Weihnachtsfest und das Jahr 2009

Ihr und Euer Heinz-J. Plugge

